

Normativität und normative Bezüge im sprachsensiblen Unterricht



KALEI-Kolloquium

10. November 2022

14 bis 17 Uhr

ZLB Raum 215 / Online

Hybride Veranstaltung, digitale Teilnahme über den Webex-Raum

<https://uni-halle.webex.com/uni-halle/j.php?MTID=mad298bf1d536a0a870ee7d1ebf9edabf>

Meeting-Kennnummer:
2733 329 1804

Passwort:
HNhwUCS@446

Gastgeber-Kennnummer:
898949

Normativität und normative Bezüge im sprachsensiblen Unterricht

Das Projekt „Kasuistische Lehrer*innenbildung für den inklusiven Unterricht“ (KALEI²) verfolgt das Ziel einer heterogenitätssensibilisierenden Professionalisierung im Lehramtsstudium. Einen Schwerpunkt bildet Sprach(en)sensibilität. Sprache – ob mündlich, schriftlich oder als Körpersprache eingesetzt – ist das zentrale Medium, wenn es um Lehr-Lernprozesse geht. Daher ist es ein Fokus von KALEI², fachdidaktische Lehre zu konzipieren, die Studierende für Sprache(n) in ihren Fächern sensibilisiert, Bewusstheit über sprachliche Mittel und ihre Wirkungen schärfen und sie in die Lage versetzen soll, diskriminierungsbewussten Unterricht zu gestalten. In diesem Zusammenhang befassen wir uns mit normativen Bezügen und Normativität im sprachbewussten Unterrichtshandeln und dessen Reflexion. Folgende Fragen machen wir zum Gegenstand des Kolloquiums: Was ist „die Norm“ im sprachsensiblen Unterricht? Welche Normativität wird in verschiedenen Fächern zu Grunde gelegt und inwieweit bestehen Gemeinsamkeiten? Wie können wir diese einer Reflexion zugänglich machen?

Zwei Vorträge geben Impulse zu sprachbezogener Normativität aus unterschiedlichen fachdidaktischen Perspektiven als Basis einer anschließenden gemeinsamen Diskussion.

Inhaltliche Ausrichtung der Beiträge

Tanja Tajmel (Equity, Diversity and Inclusion in STEM education, Concordia University, Montréal/Canada) wird in Ihrem Vortrag zwei Kernfragen des naturwissenschaftlichen Unterrichts und der Naturwissenschaftsdidaktik im Kontext von Migrationsgesellschaft besprechen: (i) Welchen Beitrag leistet der naturwissenschaftliche Unterricht zur gesellschaftlichen Teilhabe von Migrant*innen und (ii) wie trägt der naturwissenschaftliche Unterricht selbst zur Differenzbildung bei? Im Wesentlichen wird auf die Rolle der Sprache als Mittel zur In- und Exklusion eingegangen. Mit der kritisch-reflexiven Sprachbewusstheit wird ein Ansatz vorgestellt, welcher Lehrenden ein (sprach)normreflexives Handeln ermöglichen kann.

Joanna Pfingsthorn (Fremdsprachendidaktik Englisch, Schwerpunkt Inklusion, Universität Bremen) greift in ihrem Vortrag den Normbegriff sowohl aus fremdsprachendidaktischer als auch aus inklusiver Sicht auf.

Normativität in der Fremdsprachendidaktik ist seit einigen Jahrzehnten vom kommunikativen Ansatz bestimmt. Jüngst tritt dazu die Forderung nach Inklusion und diversitätssensiblen Konzepten. Die Grundannahmen der beiden Unterrichtsphilosophien, wie die Förderung von Partizipation und Kommunikation, werden tendenziell als gesellschaftliche und bildungspolitische Normen akzeptiert. Während jedoch die Konzeption des kommunikativen Fremdsprachenunterrichts strukturierte, reflektierte, autonome und offene Schüler:innen favorisiert, müsste aus Sicht der Inklusion ein breiteres Spektrum von Lernprofilen als bereichernd für die Unterrichtspraxis angesehen werden. Daraus abgeleitet stellt sich die Frage, wie Lehrkräfte mit solchen Widersprüchen in der Praxis umgehen sollen.

PROGRAMM

- 14.00 Begrüßung
- 14.15 Vortrag: **Inklusiver UND kommunikativer Fremdsprachenunterricht: Latente Widersprüche und praktische Fragestellungen**
Joanna Pfingsthorn (Bremen)
- 15.15 Kaffeepause
- 15.30 Vortrag: **Normativität im naturwissenschaftlichen Unterricht – eine Betrachtung aus migrationspädagogischer Perspektive**
Tanja Tajmel (Montréal)
- 16.30 Diskussion
- 17:00 Ende der Veranstaltung

Wir laden alle Interessierten aus Universität, LISA, Studienseminar und Schule herzlich ein!

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und den Austausch.

Hinweise zum digitalen Raum

Das Kolloquium findet hybrid statt. Zur Teilnahme über Webex folgen Sie bitte dem oben angegebenen Link. Bei Fragen oder Problemen während der Veranstaltung, wenden Sie sich gern an Miriam Schöps (Tel.: 0345/9595224; E-Mail: miriam.schoeps@zlb.uni-halle.de).

Kontakt:

Miriam Schöps

miriam.schoeps@zlb.uni-halle.de

Katharina Kraus

katharina.kraus@zlb.uni-halle.de

Andreas Helzel

andreas.helzel@physik.uni-halle.de

Bitte melden Sie sich bis **08.11.2022** per E-Mail für die Veranstaltung an: kalei@zlb.uni-halle.de

Für weitere Informationen zum Projekt KALEI besuchen Sie unsere Homepage: <https://kalei.uni-halle.de>



KALEI wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert



MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG